

# Wissenstransfer und Implementierung von Schutz vor sexualisierter Gewalt – Einblicke in ein Forschungsfeld

## Das Metavorhaben

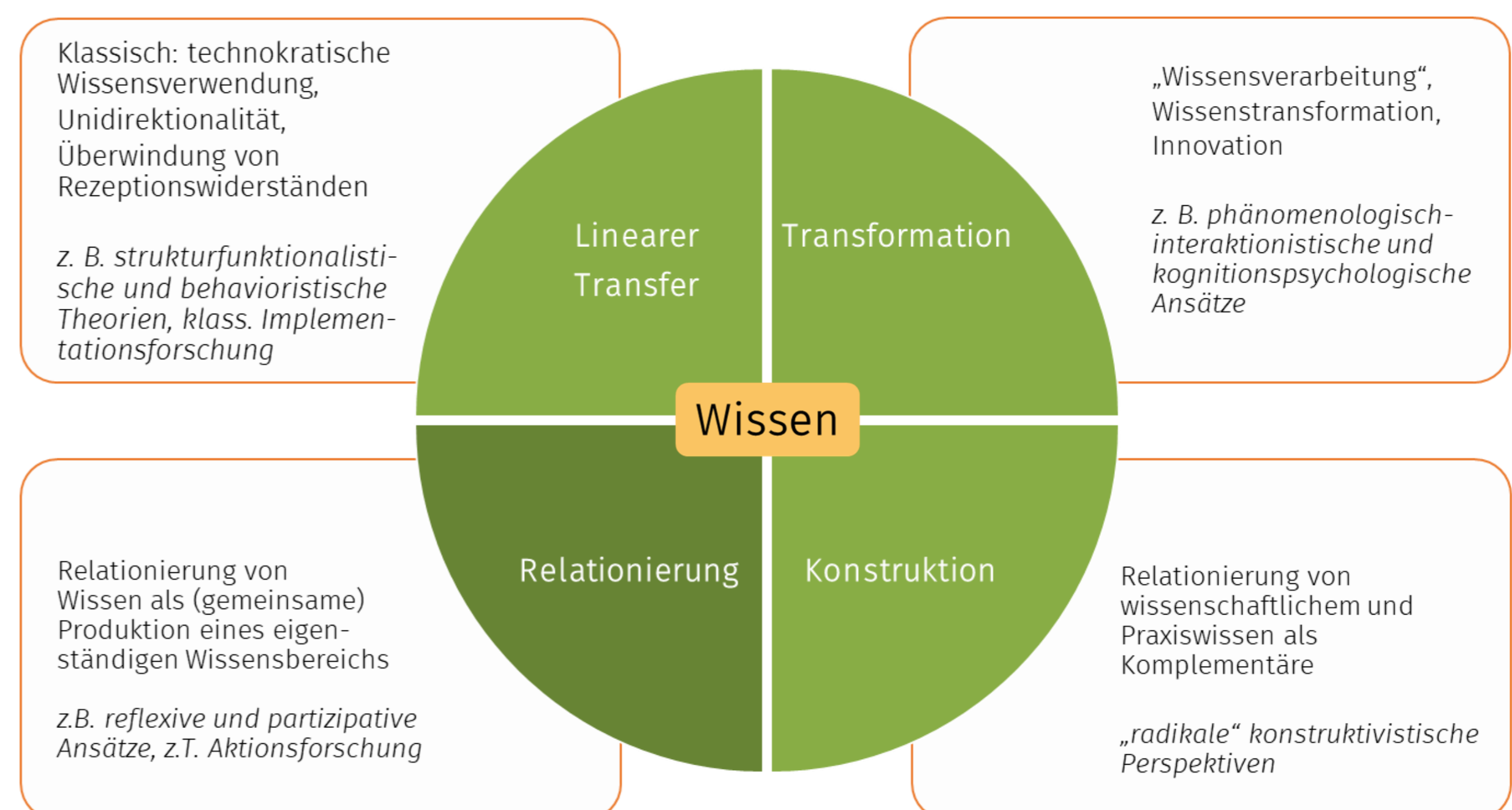
Die Entwicklung und der „Transfer“ von Konzepten, Maßnahmen und Tools für die pädagogische Praxis sind zunehmend Ziele der Forschungsförderung zum Themenfeld sexualisierte Gewalt.

Das Projekt *Schutz vor sexualisierter Gewalt in pädagogischen Kontexten – Begleitforschung zu Transfer und Implementierung (SchuGeK)* geht der Frage nach, wie Transferprozesse gestaltet werden und unter welchen Bedingungen Transfer und Implementierung von Konzepten zum Schutz junger Menschen in der Praxis gelingen können. Als Metavorhaben der BMBF-Förderlinie „Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten“ begleitet es die Förderlinienprojekte und unterstützt den Transfer von Wissen dialogisch-reflektierend, forschend und entwickelnd.

SchuGeK wird von einem Beirat aus Expert\_innen unterschiedlicher Praxisfelder und Betroffenenvertretungen fachlich beraten.

## Transfertheoretische Rahmung

Modellierungen sozialwissenschaftlicher Transferverständnisse



Eigene Darstellung in Anlehnung an Dewe (2005), Thiel & Rott (2022), Lohse-Bossenz et al. (2023)

Gegenstand von Transferprozessen ist *Wissen*, das Einfluss auf pädagogisches Können, Haltung, Professionalität und dabei erforderliche (Selbst-)Reflexivität nimmt. Es wird also weniger die Übertragung von Konzepten und Maßnahmen als vielmehr die Übersetzung von Wissen und die Modifizierung unterschiedlicher Wissensformen im Austausch miteinander in den Blick genommen (vgl. z. B. Sauerwein 2022).

Transfer im Kontext *Schutz vor sexualisierter Gewalt* vollzieht sich

- sowohl im Spannungsfeld systemischer Eigenlogiken und Geltungsansprüche von Wissenschaft und Praxis (vgl. Dewe 2005)
- als auch im Spannungsfeld von emotionaler Involviertheit und Abwehrmechanismen, moralischer Aufladung und Verantwortung (vgl. zur Disziplin Baader 2021, Andresen & Demant 2017).

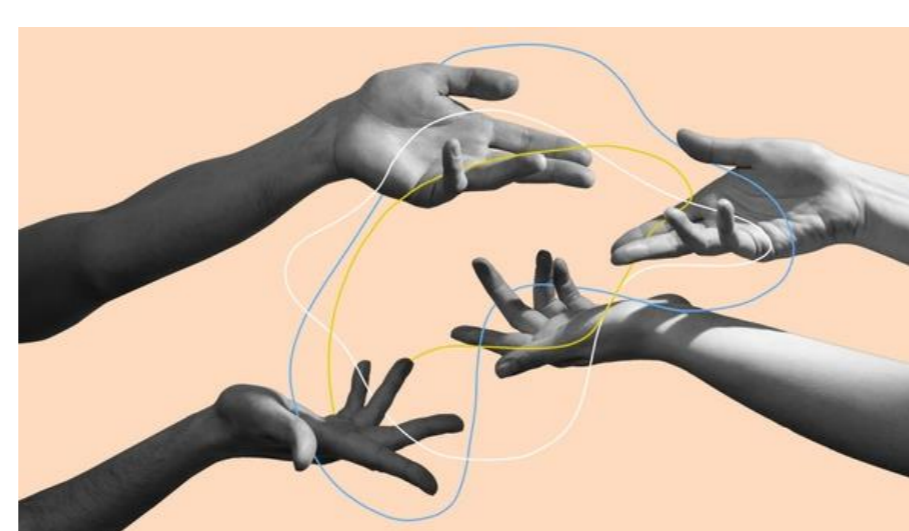
Die Bedeutung von *dialogischen Räumen* für Wissenstransfer und -transformation wird in der Forschung zunehmend erkannt und auch für den Wissensgewinn in qualitativ-rekonstruktiven Forschungsprojekten hervorgehoben (vgl. Sehmer et al. 2020).

## Schwerpunkte und Umsetzung

*Dialog und Reflexion:* Reflexive Austauschformate, Workshops und thematische Veranstaltungen mit Expert\_innen setzen Impulse für die Weiterentwicklung von Dissemination und Transfer im Forschungsfeld.

*Synthese und Dissemination:* Über eine Literaturanalyse und im Dialog mit Wissenschaft, Praxis und Betroffenen werden Strategien, Herausforderungen und Gelingensbedingungen von Transfer identifiziert. Ein Fokus liegt auf der wechselseitigen Übersetzung von wissenschaftlichem und Praxiswissen und der kooperativen Entwicklung von Maßnahmen für die Anwendung in der Praxis. Handlungsfeldübergreifende Erkenntnisse zu Transfer- und Implementierungsprozessen werden zielgruppenorientiert publiziert.

*Kommunikation:* Der Newsletter „WissenSchaftTransfer“ informiert über aktuelle Entwicklungen und Veröffentlichungen in der Förderlinie und im Handlungsfeld Schutz vor sexualisierter Gewalt.



## Zwischenfazit

Eine entscheidende Voraussetzung für gelingende Transfer- und Implementierungsprozesse zum Schutz vor sexualisierter Gewalt ist die kontinuierliche Auseinandersetzung mit den genannten Spannungsfeldern. Eine *relationale Transferperspektive* ermöglicht die Analyse und Weiterentwicklung von Transfer als interaktiven und reflexiven Lern- und Erkenntnisprozess im Wissenschafts-Praxis-Dialog sowie im Dialog mit Betroffenen. In der Forschung zu sexualisierter Gewalt sollte die *Bewegung in diesen Spannungsfeldern* empirisch berücksichtigt und transfertheoretisch aufgeschlüsselt werden. Vertiefende Erkenntnisse zu Einflussfaktoren auf professionelles Handeln und Transfer wie Emotionen, Haltung, organisationale und strukturelle Bedingungen, die diese Spannungsfelder mit konstituieren, können zur Weiterentwicklung pädagogischer Professionalität und organisationaler Implementierung von Schutz beitragen.

## Literatur:

- Andresen, Sabine; Demant, Marie (2017): Worin liegt die Verantwortung der Erziehungswissenschaft? Ein Diskussionsbeitrag zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in der Erziehungswissenschaft. In: Erziehungswissenschaft. Jg. 28, H. 54. S. 39-49.
- Baader, Meike Sophia (2021): Involviertheit und Verantwortung, Legitimation durch Wissenschaft, Aufarbeitung als Herausforderung. Sexualisierte Gewalt und erziehungswissenschaftliche Disziplin. In: Erziehungswissenschaft. Jg. 32, H. 63. S. 29-40.
- Dewe, Bernd (2005): Von der Wissenstransferforschung zur Wissenstransformation: Vermittlungsprozesse – Bedeutungsveränderungen. In: Antos, Gerd; Wichter, Sigurd; Palm, Jörg (Hrsg.): Wissenstransfer durch Sprache als gesellschaftliches Problem. Frankfurt/Main: Lang. S. 365-379.
- Lohse-Bossenz, Hendrik; Brandtner, Miriam; Kilian, Regina; Ding, Kathrin; Erdmann, Kim; Rehm, Markus (2023): Von der Wissenschaft in die Praxis und zurück. Ein Rahmenmodell zur Beschreibung von Wissenstransformationen in der Frühen Bildung. In: Frühe Bildung. Jg. 12, H. 4. S. 197-204.
- Sauerwein, Markus (2022): Wo versteckt sich das Wissen in der Praxis?. In: neue praxis. Jg. 52, H. 5. S. 430-447.
- Sehmer, Julian; Gumz, Heike; Marks, Svenja; Prigge, Jessica; Rohde, Julia; Schildknecht, Lukas; Simon, Stephanie (2020): Dialogische Wissenstransformation. Zum Beitrag qualitativ-rekonstruktiver Forschung für das Projekt der Sozialen Arbeit. In: Cloos, Peter; Lochner, Barbara; Schoneville, Holger (Hrsg.): Soziale Arbeit als Projekt. Konturierungen von Disziplin und Profession. Wiesbaden: Springer VS. S. 171 – 184.
- Thiel, Corrie; Rott, David (2022): Wissenstransfer: Eine wissenschaftstheoretische Problemskizze. In: Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften. Jg. 44, H. 1. S. 129-140.
- Wazlawik, Martin; Christmann, Bernd; Böhm, Maika; Dekker, Arne (Hrsg.) (2020): Perspektiven auf sexualisierte Gewalt. Einsichten aus Forschung und Praxis (Sexuelle Gewalt und Pädagogik, 5, Band 5). Wiesbaden: Springer VS.